

DRINGLICHE ANFRAGE von David Galeuchet (Grüne, Bülach), Markus Bärtschiger (SP, Schlieren), Manuel Sahli, (AL, Winterthur), Franziska Barmettler (GLP, Zürich), Daniel Sommer (EVP, Affoltern a.A.)

betreffend Auswirkungen der Energiemangellage auf Unternehmen und Angestellte im Kanton Zürich

Wegen der angespannten internationalen Lage und den Versäumnissen der schweizerischen Energiepolitik, rechtzeitig auf erneuerbare, inländische Energiequellen wie Sonne, Wind und Wasser zu setzen sowie Energiesparmassnahmen konsequent umzusetzen, müssen wir uns auf eine Mangellage bei der Strom- und Gasversorgung einstellen. Die Gas- und Strompreise sind bereits stark gestiegen. Betroffen sind besonders auch Grossverbraucher, welche Strom im freien Markt einkaufen. Dort sind die Preise innerhalb eines Jahres um das Zehnfache gestiegen.

In Deutschland haben laut Handelsblatt 16% der Unternehmen die Produktion aufgrund der hohen Energiekosten eingeschränkt oder gestoppt. Simulationen des Instituts der deutschen Wirtschaft zeigen, dass in Deutschland allein durch die hohen Gaspreise mehr als 300'000 Arbeitnehmende ihre Stelle verlieren könnten. Die ZKB sieht die aktuelle Versorgungslage noch nicht als dramatisch. Dies könnte sich aber bei einem Lieferstopp von Gas aus Russland – dem grössten Konjunkturrisiko – schnell verändern.

Es ist zu befürchten, dass Gas- und Strompreise in den Wintermonaten weiter steigen und die Energiekosten für gewisse Unternehmen existenzbedrohend werden können. Der Bund sieht in der dritten Stufe seines Strom-Notfallplans eine verordnete Reduktion des Stromverbrauchs für Unternehmen von 10 bis 20 Prozent vor. Dieser Schritt würde erhebliche Produktionsausfälle bedeuten und die Wirtschaftsleistung empfindlich schmälern.

Wir bitten den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Branchen erfahren im Kanton Zürich unter der Energiemangellage die grössten Herausforderungen? Und wie viele Unternehmen dürften betroffen sein?
2. Kennt der Regierungsrat die energieintensiven Unternehmen im Kanton und ist er mit diesen im Austausch? Falls ja, was sind die Rückmeldungen dieser Unternehmen zu den gestiegenen Energiekosten, einer drohenden Mangellage und möglichen Notfallplänen des Bundes?
3. Muss erwartet werden, dass aufgrund der hohen Energiekosten oder der Umsetzung von Notfallplänen des Bundes die Produktion bei Unternehmen im Kanton Zürich zurückgefahren oder gestoppt werden muss?
4. Wie viele und welche Arbeitsplätze sind bei längerfristig anhaltenden hohen Energiekosten oder der Umsetzung von Notfallplänen des Bundes im Kanton Zürich gefährdet?
5. Weiss der Regierungsrat, welche Unternehmen in den vergangenen zehn Jahren Anstrengungen gemacht haben, um ihre Energieeffizienz zu steigern? Wurden diese

Energiesparmassnahmen freiwillig oder im Rahmen von gesetzlich vorgegeben Zielvereinbarungen beschränkt?

6. Hat der Regierungsrat in der Vergangenheit Unternehmen dabei unterstützt, ihre Energieeffizienz zum Bsp. mit dem Programm PIKE für KMU von Energieschweiz zu steigern?
7. Hat der Regierungsrat trotz ausstehendem Wirtschaftsförderungsgesetz die Möglichkeit, gefährdete Unternehmen zu unterstützen? Falls ja, gibt es schon ein Konzept wie diese Unterstützungen erfolgen sollen?
8. Kann eine Differenzierung vorgenommen werden zwischen Unternehmen, die bei der Energieeffizienz ihre Hausaufgaben gemacht haben und anderen? Ist eine Differenzierung aufgrund des Gleichbehandlungsgebots überhaupt möglich?

David Galeuchet
Markus Bärtschiger
Manuel Sahli
Franziska Barmettler
Daniel Sommer

P. Ackermann
R. Alder
L. Columberg
M. Dünki
C. Fischbach
U. Glättli
E. Guyer
D. Heierli
T. Honegger
K. Joss
A. Katumba
D. Loss
C. Marty Fässler
R. Mörgeli
H. Pfalzgraf
M. Sanesi Muri
J. Stofer
R. Kappeler
M. Wisskirchen

N. Aeschbacher
B. Bloch
C. Cortellini
J. Erni
T. Forrer
H. Göldi
A. Hasler
A.-C. Hensch Frei
Q. Hoxha
R. Joss
G. Kreuzer
G. Mäder
S. Matter
B. Monhart
J. Pokerschnig
B. Scherrer
E. Straub
B. Walder
N. Yuste

T. Agosti Monn
H. Brandenberger
A. Daurù
K. Fehr Thoma
I. Garcia
D. Güller
E. Häusler
F. Hoesch
S. Huber
S. Jüttner
T. Langenegger
T. Mani
F. Meier
M. Näf
S. Rigoni
T. Schweizer
B. Stüssi
W. Willi

S. Akanji
J. Büsser
U. Dietschi
S. Feldmann
A. Gisler
M. Bänninger
F. Heer
C. Hollenstein
H. Hugentobler
M. Kampus
S. L'Orange Seigo
M. Marthaler
W. Meier
G. Petri
B. Röösl
N. Siegrist
K. Stutz
T. Wirth